

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnengeister“ bei.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreise: Durch unsere Trägerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach ausliegendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Haftung. Bei zwangsweiser Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 183, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbelle „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Genußinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Rochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verleihe hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 113

Freitag, 15. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Staatssekretär v. Jagow sprach gestern im Reichstag über die auswärtige Politik.

Die aus unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Abkündigung über die Befolgungsvorlage im Reichstage gegen die Regierungsvorlage ausfallen.

Der Meina ist in vollster Eruption und beherrscht die umliegenden Ortschaften mit Asche.

Anlässlich der Maifeier in Russland kreierten gestern 50000 Arbeiter zu Petersburg.

Guerrillas Truppen haben den Rückzug aus Tampico angetreten. Die mexikanischen Rebellen besetzten den Distrikt Tuxpan.

Die deutsche Auslandspolitik.

Da der Reichskanzler infolge des Ablebens seiner Gattin der gestrigen Sitzung des Reichstags nicht beiwohnen konnte, nahm Staatssekretär v. Jagow das Wort, um über das Verhältnis des Deutschen Reiches zum Auslande zu sprechen. Datten seine Darlegungen kürzlich in der Budgetkommission nicht befriedigen können, so darf man von seinen gestrigen Ausführungen sagen, daß sie, wenigstens soweit es Rußland angeht, auf einen entschiedeneren Ton abgestimmt waren. Als er von den russischen Unfreundlichkeiten gegen Deutschland sprach, führte er allerdings einen Exkurs auf, indem er alle Schuld der russischen Presse aufbürdete, die offiziellen Kreise aber in weicher Dämmerungshuld erstrahlen ließ. Das ist so diplomatischer Brauch; die offiziellen Kreise, die es angeht, werden schon gemerkt haben, wenn der Staatssekretär sagt, werden schon gemerkt haben, daß in Rußland eine solche Hege gegen das Deutsche Reich, wie sie jetzt betrieben wird, unmöglich wäre, wenn die offiziellen Kreise, die nicht wollten. Da sie die Hege aber nicht unterdrücken, wärschen sie sie eben. Das ist eine einfache Folgerung, wenn man bedenkt, wie in Rußland die Presse bewacht und behandelt wird. Von Interesse war es ferner, daß der Staatssekretär den Zusammenhang der russischen Beziehungen mit den französischen andeutete. Natürlich ist das kein blinder Zufall, sondern es liegt ein ausgeprägtes und raffiniertes System in der Sache. In dies System gehört es auch, daß die englische Presse nur die Antworten wiedergibt, die in deutschen Zeitungen auf die russisch-französischen Angriffe erscheinen, diese Angriffe selbst aber nicht. Das englische Publikum soll glauben gemacht werden, die Deutschen seien die brutalen Anführer und Angreifer, während Frankreich und Rußland sehr gesittet und sehr ruhig ihren friedlichen Geschäften nachgingen. Der Hinweis auf dieses System aus dem Munde des Staatssekretärs war von größter politischer Bedeutung, zumal er damit das Bild des Spielens mit dem Feuer verband. Seine Hauptbedeutung erhielt der auf Rußland zielende Teil seiner Rede dadurch, daß der Staatssekretär ausdrücklich erklärte, der Reichskanzler bedauere, diese Ausführungen nicht selbst machen zu können. Es geht daraus hervor, daß Herr v. Jagow ganz im Sinne des Kanzlers gesprochen hat. Man darf also wohl hoffen, daß unsere auswärtige Politik in Zukunft ein etwas strafferes Rückgrat bekommen wird.

Sitzungsbericht.

2. Lesung des Etats für das Auswärtige Amt.

Berichterstatter ist der Abg. Baffermann, der im wesentlichen das Folgende ausführte, was man schon aus seiner Rede in der Kommission kennt. Er schließt mit den Worten: Die Verhandlungen der Kommission haben ein gewaltiges Anwachsen unserer Weltinteressen ergeben, aber auch den festen Willen der Parteien, das Deutschtum kräftig zur Geltung zu bringen.

Die Rede des Staatssekretärs von Jagow.

Die politische Lage hat sich entspannt, seitdem der Reichskanzler zum letzten Male gesprochen hat. Es ist erfreulich, daß die Türkei Reformen in Armenien einführen will. Auch sonst ist auf einen friedlichen Ausgleich zwischen den Balkanmächten zu rechnen. In Albanien steht der Fürst natürlich vor großen Schwierigkeiten, aber die Hoffnung auf die baldige Erreichung geordneter Zustände in Albanien kann nicht als unbegründet bezeichnet werden. Die Erwartung, daß die Ruhe auf dem Balkan erhalten bleibt, gründet sich in erster Linie auf die weite vermittelnde Haltung Rumäniens.

Unser Verhältnis zu Rußland

hat in letzter Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch genommen. Der Reichskanzler bedauert ganz besonders, zu dieser Frage nicht persönlich sprechen zu können. Aufsehen hat das Urteil von Bern erregt. Wir haben die russische Regierung um die baldige Hebermittlung der Urteilsbegründung gebeten. Bis dahin muß ich mir ein Eingehen darauf verlagern. Zweifellos haben sich die in einem Teil der russischen Presse herrschenden deutschfeindlichen Bestrebungen verstärkt zu einer systematischen Campagne gegen Deutschland. (Sehr richtig.) Diejenigen, die es angeht, dürfen sich nicht wundern, wenn es aus dem Walde so heranschallt, wie man hineingerufen hat. (Lebhafter Beifall.) Unsere Regierung ist für unsere Presse nicht verantwortlich, aber die Reaktion der deutschen Presse ist hervorgerufen durch die Aktion der russischen. Reale Tatsachen, die uns mit Rußland enftremden könnten, liegen nicht vor. Um so verwerflicher erscheint es, einen künstlichen Antagonismus durch Erregung der Volkseidenschaften hervorzurufen. In unserer nervösen Zeit ist das ein Spiel mit dem Feuer. (Lebhafte Zustimmung.) Ein derartiger Zustand kann die Fährung der laufenden Geschäfte nicht fördern. Die Verhandlungen über die Handelsfragen des Orient sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden mit England in der freundschaftlichen Weise geführt, die auch sonst in unseren Beziehungen zu England herrscht. (Lebhafter Beifall.) Wir haben auch

Verhandlungen mit Frankreich

gepflogen; wenn sie auch vorwiegend technisch finanzieller Natur sind, so glaube ich es politisch begründen zu können, wenn wir mit unserem westlichen Nachbar zu einer solchen Reibungsflächen anschließenden Verständigung gelangen. (Beifall.)

Die unsichere Lage in Mexiko

hat eine weitere Verschärfung erfahren. Die Interessen der deutschen Staatsangehörigen werden dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen. Wir sind bedacht gewesen, für die persönliche Sicherheit unserer dortigen Landsleute zu sorgen und dies ist bis jetzt von Erfolg gewesen. Zu den materiellen Schädigungen werden wir nach Herstellung der Ruhe Stellung nehmen. Freudig begrüßen wir die Vermittlungsfunktion der großen südamerikanischen Republiken. Mit Dank erinnere ich an den freundlichen Empfang des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin und des deutschen Gesandten in Südamerika. (Beifall.) Diese aufstrebenden Länder sind von der Aufrichtigkeit unserer Wünsche überzeugt, unsere handelspolitischen Beziehungen zu ihnen ohne politische Hintergedanken zu fördern. (Beifall.) An unseren beiden großen Aufgaben: der Sicherung unserer von Glück nicht gerade begünstigten geographischen Lage und der Entfaltung unserer kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte in der Welt arbeiten wir mit Anspannung aller Kräfte. Den Erfolge zu unterrichten haben wir keinen Anlaß, wenn er nicht sprunghaft, aber allmählich und in stetigem Wachstum sich entfaltet. (Lebhafter Beifall.)

Die Botsprechung.

Abg. Wendel (Soz.): Unser Bedarf an Romantik ist durch den Pantherismus von Agadir gedeckt. Wir folgen der stolpernden österreichischen Politik, die von der Furcht vor dem serbischen Schein geleitet wird. Diese Politik wollte Europa in ein Menschenjochhaus verwandeln. (Gehul-Aufe rechts.) Albanien ist eine ständige Bedrohung des Weltfriedens. Rußland hat die Revolution im Leibe, und wenn dieser Nikolai... (Vizepräsident Paasche bittet, nicht so von einem befreundeten Fürsten zu sprechen. Heiterkeit und Bewegung, Lachen bei den Sozialdemokraten.) Das französische Volk hat einen so entschiedenen Willen zum Frieden und zur Verständigung mit Deutschland. Das Volk will kein Kanonenfutter werden.

Abg. Spahn (Ztr.): Der Schwerpunkt unserer Auslandspolitik liegt in Europa. In Kleinasien ist für wirtschaftliche Interessen aller Staaten freie Bahn möglich. Österreich-Ungarn und Deutschland sind durch ihre geographische Lage aufeinander angewiesen. Die Annäherung an England ist zu begrüßen.

Abg. Prinz zu Schönau-Garolath (natl.): Wir sind Anhänger des Dreibundes. Mit Befriedigung stellen wir in der Erklärung des österreichischen Ministers die freundschaftlichen Beziehungen seines Landes zu Rußland fest. Die Bemühungen einer Verständigung mit England wollen wir unverbrochen fortsetzen. Ein Krieg mit England wäre ein Verbrechen und ein wahrer Unfuss. Die Ausführungen des Staatssekretärs über Rußland haben mich sehr erfreut. Man beurteilt hier die Presseäußerungen der russischen Zeitungen falsch. Das Auswärtige Amt in Petersburg hat gar keinen Einfluss auf diese Presse. Seit den Tagen Friedrichs des Großen haben wir eigentlich nur gute Beziehungen zu Rußland gehabt. Dantbar wären wir, wenn der Staatssekretär sich über seine Stellung zur Schiedsgerichtsfrage äußern wollte und ebenso über die Schiedsgerichtsdeklaration. Das Schiedsgerichtswesen sollte Deutschland kräftig unterstützen.

Staatssekretär von Jagow: An dem Widerspruch, den seiner Zeit der Kardinal von Krausen namens der österreichischen Regierung gegen die Wahl Lampollas eingereicht hat, hat Deutschland nicht Anteil gehabt. Sir Edward Grey hat an den Beitritt Englands zur Pariser Schiedsgerichtsdeklaration Bedingung geknüpft, die noch geprüft werden müssen.

Abg. Gothein (fortsch. Bp.): Die Amerikafahrt ist nicht so bösartig. Für Frankreich und Deutschland ist eine Rüstkungsentlastung dringendes Bedürfnis. Die Wahlen in Frankreich sind ein Zeichen für die eminente Friedensliebe, die im französischen Volke lebt. Wir sehen keinen Anlaß zur Feindschaft mit Rußland. Der Besitz ausländischer Werte verbirgt politischen Einfluß und Sicherheit im Kriege. Unsere Politik muß offene Türen für unseren Handel verlangen. Unsere Diplomatie ist nicht auf der Höhe. Mit England haben wir das gemeinsame Interesse des freien Welt Handels.

Staatssekretär von Jagow: Ich habe mich nicht zum Führer chauvinistischer Kundgebungen gemacht, sondern habe festgestellt, daß die Angriffe von russischer Seite aus ergangen sind und daß nach häufigeren Angriffen eine Reaktion einzutreten pflegt.

Abg. Dertel (konf.): In der Balkankrise sind wir nach Bismarcks Rezept mit Recht in der Hinterhand geblieben. Wenn Frankreich uns Chauvinismus vormirft, so steht es den Balken im eigenen Auge nicht. Die Fremdenlegation ist keine ehrenvolle Einrichtung. Gute Beziehungen zu Rußland wünschen auch wir. Aber es fragt sich, ob Staatssekretär Delbrück Ankündigung, daß wir die Handelsverträge nicht kündigen würden, zweckmäßig war. Die Verhandlungen mit England begreifen wir. Lassen wir uns aber dabei nicht über den Köpfen barbarieren.

Abg. Schulz (Reichsp.): Der Krieg wird nicht aufhören, so lange es menschliche Leidenschaften gibt. Unsere Völkerverfechter sollten keine Föhrten mehr nach Rußland unternehmen, damit kein Anlaß zu Verschlechterungen unserer Beziehungen eintritt. (Beifall rechts.)

Unterstaatssekretär Zimmermann: Auf unsere letzte Anfrage wegen der Entschädigung aus dem Burenkriege haben wir leider noch keine Antwort bekommen. Die französische Regierung gibt die minderjährigen Fremdenlegionäre auf unseren Antrag anstandslos heraus.

Freitag, 11 Uhr: Anfragen, Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

Stimmen der Wiener Presse.

Zu dem Exposé des Staatssekretärs v. Jagow schreibt bereits heute die „Neue Freie Presse“: Die Rede des Staatssekretärs ist von großer Bedeutung. Manche seiner Ausführungen erinnern an die denkwürdige Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Seit dieser Zeit hat noch kein deutscher Staatsmann in verantwortlicher Stellung so über diese Beziehungen gesprochen. Wenn der deutsche Staatssekretär von der zunehmenden Festigkeit der russischen Presse gegen Deutschland gesprochen hat, so gilt dies in vielleicht noch höherem Maße von der zunehmenden Schärfe der russischen Presse gegen Österreich.

Pariser Stimmen.

Paris, 15. Mai. (Telegr. d. „Wiesb. N. R.“) Einige der heutigen Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der Aeußerung des Staatssekretärs von Jagow im Reichstage über die Ursachen des engeren Anschlusses Englands an die französisch-russische Allianz und bezeichnen das deutsche Zugeständnis über einen solchen engeren Anschluß, der sich in letzter Zeit tatsächlich vollzogen hat, als wertvoll, weil es unmittelbar nach der englischen Königswoche in Paris nicht an Stimmen fehlte, die aus dem Mangel schriftlicher Abmachungen und aus der reservierten Haltung der englischen Presse den Schluß zogen, daß Frankreich im Falle europäischer Verwicklungen höchstens auf die moralische Unterstützung Großbritanniens rechnen könne. Im allgemeinen habe man keinen Anlaß, den Inhalt und den Ton der Rede Jagows zu bemängeln.

Zur Lage in Mexiko.

Die Einnahme von Tampico.

Nach einer Meldung des Londoner „Exchange Telegraph“ haben sich die konstitutionalistischen der Stadt Tampico bemächtigt. Der größte Teil der föderalistischen Truppen, die die Stadt verteidigten, zieht sich unter heftigem Feuer der Revolutionäre zurück. — Die Konstitutionalisten haben außerdem den Distrikt von Tuxpan, 150 Kilometer südlich von Tampico, besetzt.

In dem Bericht des Kontradmiraals Mayo über die Einnahme von Tampico wird u. a. erklärt, daß die Rebellen bis zur Mitte der Stadt kämpfend vordrangen, und daß in dem Augenblick, als Tampico übergeben wurde, noch ein heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer stattfand. Die Verluste sollen auf beiden Seiten sehr groß sein. Die Regierungstruppen sollen sich längs der Eisenbahn in der Richtung auf Padula zurückziehen, in der Hoffnung, auf Umwegen die Hauptstadt erreichen zu können. Die Aufständischen sind Herren der Eisenbahnlinie von Tampico nach Monterrey. Der General Garza Pena wurde an Stelle des Generals Maas zum Kommandanten der föderierten in Veracruz ernannt. — Die Rebellen wollen sofort das Zollhaus von Tampico öffnen, um sich die Einnahmen zu sichern. Mit der Einnahme von Tampico sichern sich die Aufständischen die Waffeneinfuhr aus Europa. Das nächste Ziel ihrer Truppen ist Saltillo. Von dort wollen sie nach St. Louis Potosi und hoffen längstens innerhalb Monatsfrist vor der Stadt Mexiko zu stehen.

Aus Veracruz wird noch gemeldet: Bei dem letzten Sturm auf Tampico drang die Infanterie der Rebellen unter dem Schutze der schweren Artillerie vor und trieb

die Hederierten nach dem Mittelpunkt der Stadt. Zum Schluss kam es zu einem erbitterten Handgemenge. Die Rebellen gaben keinen Pardon. Die Hederierten wurden massenweise in den Fluß getrieben, wo sie ertranken. Die Gefangenen wurden sofort gehängt. Die Ausländer hatten auf den Schiffen Zuflucht genommen.

Die Delegierten Huertas.

Rodriguez erklärte, daß die Delegierten Huertas Vollmacht haben, alle Abkommen zu treffen, welche der Würde des mexikanischen Staates entsprechen. Sie würden auch die Frage des Ausscheidens Huertas diskutieren, falls diese Frage ausgereizt werden sollte. Nicht berechtigt seien die Delegierten, zugleich mit den Vertretern der Aufständischen an derselben Sitzung teilzunehmen, und ebenso würden sie eine Vermittlung der südamerikanischen Staaten zwischen Huerta und den Rebellen ablehnen. — Die Delegierten werden direkt nach New-York reisen, ohne in Washington Aufenthalt zu nehmen.

Die Stadt Mexiko vor dem Fall.

Aus Veracruz meldet man: Eine Brigade Infanterie sowie ein Kavallerie- und ein Artillerieregiment der Amerikaner, welche die Stadt besetzt hielten, ist gegen die Stadt Mexiko abgegangen. Wie es heißt, dürften die Amerikaner im Ganzen mit einem 25 000 Mann starken Expeditionskorps von Veracruz nach der Hauptstadt vorstößen, um als Retter in der Not zu erscheinen.

Aus Mexiko meldet man: Huerta befestigt, wie schon gemeldet, in fieberhafter Eile Puebla zum letzten Widerstand. Hier wird wieder einmal versucht, seine Abdankung herbeizuführen.

Vom Balkan.

Die Verhandlungen in Korfu.

Aus Athen wird offiziell gemeldet, daß Nachrichten aus Korfu zufolge die Besprechungen zwischen den Epiroten und den Mitgliedern der Internationalen Kontrollkommission einen guten Fortgang nehmen. Die Lage habe sich gebessert.

Die Abdeckung der Nordgrenze Albanien.

Die Internationale Kommission zur Abdeckung der Nordgrenze Albanien befindet sich gegenwärtig in Tuzi, und wird in Fortsetzung ihrer Arbeiten am 16. ds. in Sarajewo eintreffen.

Die Flucht der Albanier aus Neuserbien.

Aus Durazzo meldet man: Für die albanische Regierung bildet die große Zahl von flüchtigen Albanern aus Neuserbien, hauptsächlich von katholischen Albanern aus dem Gebiet von Kosowo, den Gegenstand großer Sorge, denn die Ansammlung der Flüchtigen in dem Grenzgebiet bildet eine ständige Quelle für ernste Reibungen mit Serbien. Die Regierung sucht zwar der Gefahr zu begegnen, indem sie die Flüchtigen im Innern des Landes unterbringt, doch besitzt die Regierung nicht die Mittel, der Not zu steuern und ihre systematische Ansiedlung in dem jungen Fürstentum zu bewerkstelligen.

Die Regelung der Epirusfrage.

Wie aus Durazzo gemeldet wird, nehmen die Verhandlungen der Internationalen Kontrollkommission mit Bogorahos einen befriedigenden Verlauf. Es wird in den nächsten Tagen eine Einigung zwischen den Epiroten und Albanern erwartet.

Mazedonische Vandalenkämpfe.

Vulgarische Vandalen verübten in Doiran in Mazedonien Bombenattentate. Sie umzingelten eine serbische Militärabteilung in der Nähe von Gewegli und griffen sie an. Die serbische Truppe soll empfindliche Verluste erlitten haben.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

h. Berlin, 14. Mai.

Am Ministertisch: Dr. Venzke.

Etat des Hauses der Abgeordneten.

Zur Beratung steht nur der Remunerationssatz des Hauses und derselbe Fonds aus dem Etat des Herrenhauses.

Eine Kommissionsresolution verlangt eine Erhöhung des Remunerationssatzes für das nächste Jahr.

Das Haus bewilligt debattelos den Fonds und stimmt der Resolution zu.

Darauf bewilligt das Haus die noch nicht erledigten Posten des Extra-Ordinariums des Landwirtschaftsbau.

Maifestspiele in Wiesbaden.

Zweiter Tag.

„Lohengrin“, Romantische Oper von R. Wagner.

Gleichwie im Schauspiel, hat man auch auf dem Gebiet der Oper bei den diesjährigen Maifestspielen von einer größeren Neuentdeckung Abstand genommen und sich auf die — selbstverständliche mit besonderer Sorgfalt vorbereitete — Aufführung dreier altbewährter Repertoire-Opern beschränkt, von denen als erste am gestrigen Abend unter Hinzuziehung mehrerer illustrierter Gäste R. Wagners „Lohengrin“ in Szene ging. Wenn schon an und für sich die für die Maifesttage getroffene Wahl dreier so echt deutscher Werke — „Lohengrin“, „Don Juan“ und „Oberon“ — als eine höchst glückliche und mit allseitiger Genugung zu begründende bezeichnet werden muß, so darf speziell der „Lohengrin“ insofern Anspruch auf eine ganz besondere Beachtung erheben, da gerade Wiesbaden zu denjenigen Städten gehört, welche den Wert dieses herrlichen Werkes zuerst erkannt und ihm in weiteren Kreisen Eingang und Geltung verschafft haben.

Die Schicksale des „Lohengrin“ sind ja wohl allgemein bekannt. Wagner hatte im März 1848 die fertige Orchester-Partitur der Generaldirektion des Dresdener Hoftheaters, an welchem er damals als Kapellmeister tätig war, zur Aufführung eingebracht; durch seine am 14. Juni gehaltenen große politische Rede sich aber derartig mißliebig gemacht, daß er seine Partitur im Dezember desselben Jahres mit der Bemerkung zurückbehalt, daß das politische Verhalten Wagners die Intendanz von der Wiedergabe des „Lohengrin“ Abstand nehmen lasse. So blieb es denn damals bei einer rein literarischen Aufführung des ersten Aktes, das gelegentlich des 300jährigen Bestehens der königlichen Kapelle in Dresden in einem Festkonzert zur Aufführung gelangte. Erst 18 Jahre später, am 12. Mai 1861, war es dem Meister zum erstenmal vergönnt, einer feierlichen Aufführung seines Werkes beizuwohnen, das infolge des energischen Eintretens Franz Liszts zur Feier von Wagners Geburtstag am 28. August 1860 in Weimar trotz einer verhältnismäßig recht unzulänglichen Wiedergabe die Feuerprobe bestanden und dann über Wiesbaden (2. Juli 1863), Frankfurt, Breslau usw. seinen Siegeszug durch ganz Deutschland angetreten hatte.

Es folgt der

Etat des Finanzministeriums

bei dem Titel Altpensionärfonds.

Dazu liegt ein Antrag von Gohler (konf.) vor, die Bezüge der Altpensionäre und ihrer Hinterbliebenen derartig gesetzlich zu regeln, daß ohne besonderen Antrag eine Pensionsanfrage gewährt wird.

Ein Antrag Kronsohn (fortsch. Vp.) ersucht um Vorlegung eines Entwurfs, durch den die Ruhegehälter der vor dem 1. April 1911 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer und der Witwen und Waisen unter besonderer Berücksichtigung der Neupensionäre erhöht wird.

Abg. v. Gohler (konf.) begründet seinen Antrag.

Finanzminister Dr. Venzke: Die eingehende Prüfung der Materie hat ergeben, daß die Regierung sich außerstande erklärt, einen Gesetzentwurf einzubringen. (Geheißtes Hört, Hört.) In Preußen liegen eben die Verhältnisse anders als im Reich, da wir in Preußen den Altpensionären aus den Mitteln der Unterstützungsfonds beiseite, im Reich aber bisher ein solcher Fonds fehlt. Wollten wir jetzt einen Gesetzentwurf einbringen, so würde das weittragende Folgen haben, auch für die anderen Bundesstaaten, für die Kommune und vielleicht auch für die Privatwirtschaft. Wo wirklich ein Bedürfnis vorliegt, ist überall schon eine Unterstützung gewährt. 48 Millionen würden erforderlich sein, um die Altpensionäre den Neupensionären gleichzustellen. Einen solchen Betrag können wir uns aber nicht leisten. Nach den neuen Grundrissen wird bei der Pensionierung ein roter Faden beigelegt, auf welchem die Pensionäre auf den Staatsfonds hingewiesen werden. Die Wünsche hinsichtlich der Lehrerschaft können wir auch nicht anerkennen, da es nicht angebracht ist, daß eine Anzahl Klassen der Pensionäre herausgeariffen werden. Auch die Frage der Würdigkeit muß hier eine Rolle spielen. Politische und religiöse Momente jedoch nicht. Die Regierung ist leider außerstande, einen anderen Standpunkt einzunehmen, als sie es früher getan hat.

Abg. von dem Hagen (Ztr.): Wir stimmen für den konservativen Antrag.

Abg. Schröder (natl.): Wir haben stets eine Gesetzesnovelle zur Frage der Altpensionäre verlangt. Auf die Dauer ist eine solche nicht zu umgehen.

Abg. Kopsch (fortsch. Vp.): Die Rücksicht auf die Gemeinden darf uns nicht abhalten. Öffentlich zeigt sich das Haus einmütig und schließt sich der Finanzminister auch dem an.

Abg. von Dörren (freikons.): Auch wir halten eine gesetzliche Regelung für erforderlich und werden für den Antrag Gohler stimmen.

Abg. Delfs (fortsch. Vp.): Bei der Verteilung der Unterhaltungen verfahren die Behörden oft nicht nach den Vorschriften. Wünschenswert wäre eine völlige Gleichstellung der Altpensionäre mit den Neupensionären.

Abg. Ströbel (Ztr.): Die Prüfung der Würdigkeit ist eine Beleidigung der Altpensionäre.

Der Antrag der Budget-Kommission wird angenommen. Es folgt die Frage der Dienstverhältnisse der Beamten, die im Zusammenhange mit einem zurückgestellten Titel des Finanzministeriums beraten werden soll.

Hierzu liegen zahlreiche Anträge vor.

Finanzminister Dr. Venzke: Welches Schicksal die Besoldungsvorlage im Reich haben wird, steht noch dahin. Das bietet aber keinen Anlaß, die Besoldungsvorlage bei uns in Preußen zu verabschieden. Die Regierung knüpft nur eine Voraussetzung an ihren Wunsch, daß das Haus nicht über den Namen hinausgeht, was die Vorlage verlangt.

In einer längeren Geschäftsordnungsdebatte sprechen die einzelnen Parteiführer den dringenden Wunsch aus, daß die Besoldungsnovelle noch vor Auseinandergehen des Hauses erledigt wird. Mit Rücksicht auf die Erklärungen des Ministers werden darauf sämtliche Anträge zurückgezogen.

Die zurückgestellten Titel des Finanzministeriums und der Eisenbahnverwaltung werden unter dem Vorbehalt bewilligt, daß die Besoldungsnovelle unverändert angenommen wird. Desgleichen wird eine Resolution der Budget-Kommission angenommen, daß in dem Falle, daß durch Änderung an der Besoldungsnovelle der Bedarf für Besoldungsverbesserungen sich ändert, der Mehrbedarf im Wege des Nachtrags Etats anzufordern ist.

Es folgt der

Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung.

Abg. Kopsch (fortsch. Vp.): Der Zuschuß, den wir für die königlichen Theater bewilligen müssen, gibt uns das Recht, auch hier Kritik zu üben. Anzuerkennen ist die Ausführung des Parfial. Allerdings sind in Berlin die

Preise der Villen zu hoch. Das Repertoire ist einseitig. Die Kapellmeisterfrage ist noch immer ungelöst an unserer Oper. Seit Mucks Weggang fehlt es der Berliner Oper an einem Oberhaupt von Bedeutung.

Abg. Leun (natl.): Ich weiß nicht, ob man hier eine abfällige Kritik in künstlerischen Dingen abgeben kann. Es haben im Opernhaus in den letzten 10 Jahren 110 Resinsubstitutionen stattgefunden, darunter 85 Novitäten und 75 alte Werke. Das Repertoire unserer Oper ist so einseitig nicht. Doch gefährlicher als über Stücke ist es, hier eine Kritik über Künstler zu fällen. Wir haben in Berlin einen Stamm von Künstlern, auf den wir stolz sein können. Wenn die Generalintendant auch einmal ausländische heranzieht, so kann man dies nur dankbar begrüßen. Die Villetatist verdient nicht einen solchen herben Tadel. Die königlichen Theater haben oft billige Vorstellungen veranstaltet. Wie dem Villetatist abgeholfen werden soll, hat uns der Vorredner auch nicht gesagt. Seine Bemerkungen über die Kapellmeisterfrage waren unberechtigt. Kapellmeister wie Blech und Strauß sind doch Künstler ersten Ranges.

Abg. Arning (natl.): Das Schauspielhaus in Hannover entspricht nicht mehr den kommenden Anforderungen. Mit geringen baulichen Veränderungen ließe sich der Nebelstand abhelfen.

Die Debatte schließt.

Der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung wird bewilligt.

Es folgt die 2. Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Dienstvergehen der Beamten der Odis, Landes- und Innungs-Krankenkassen.

Abg. Braun (Ztr.): Der Gesetzentwurf scheint für die Regierung nur eine Handhabe zu sein, um gegen politische ihr nicht genehme Beamte vorgehen zu können. Wir haben deshalb einige Verbesserungsanträge eingebracht. Namentlich wollen wir die Arreststrafe für die Beamten beseitigen.

Abg. Fleck (fortsch. Vp.) begründet einen Antrag auf Einführung eines neuen Paragrafen, nach welchem eine religiöse und politische Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte und die Ausübung des Vereinsrechtes, sobald sie nicht gegen das Gesetz verstoße, nicht gehindert werden dürfe, und daß dies nicht als Grund für eine Kündigung oder Entlassung gelten darf. Dem Antrag der Sozialdemokraten auf Abschaffung der Arreststrafe stimmen wir zu.

Ein Regierungskommissar spricht sich gegen den Antrag aus. Der fortschrittliche Antrag steht mit dem Reichsrecht in Widerspruch. Die Arreststrafe findet nur auf Unterbeamte Anwendung, solche werden aber nach dem vorliegenden Gesetz kaum eingelegt. Deshalb ist der sozialdemokratische Antrag überflüssig.

Abg. Gottschalk (natl.): Wir werden gegen den fortschrittlichen Antrag stimmen, da wir die Ausführungen des Regierungskommissars für richtig halten. Dagegen schließen wir uns dem Antrag auf Aufhebung der Arreststrafe an.

Abg. Gronowski (Ztr.): Auch wir sind für Abschaffung der Arreststrafe und gegen den fortschrittlichen Antrag.

Abg. Freiherr von Seidlitz (freikons.) begründet eine freikons. Resolution auf generelle Beseitigung der Arreststrafe für Unterbeamte. Dem sozialdemokratischen Antrag auf Abschaffung der Arreststrafe stimmen auch wir zu.

Abg. von der Olen (konf.): Den fortschrittlichen Antrag lehnen wir ab. Für die freikonservative Resolution werden wir stimmen.

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache wird angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag auf Abschaffung der Arreststrafe wird angenommen. Der fortschrittliche Antrag wird abgelehnt. Auch die freikonservative Resolution wird angenommen.

Der Gesetzentwurf selbst wird mit dieser Abänderung in 2. Beratung angenommen.

Freitag 11 Uhr: Verlesung. Gesamtstimmung über das Krankenkassenbeamten-Gesetz. Opernhaus - Neubau. Sturmsutnant. Initiativanträge. Schluß 4 1/2 Uhr.

Rundschau.

Das Prinzenpaar August Wilhelm in Dänemark.

Das Prinzenpaar August Wilhelm von Preußen ist in strengstem Inkognito von Berlin nach Kopenhagen abgereist.

Der Reichstag wird geschlossen.

Aus Berlin wird uns gedrahtet, daß man im Bundesrat jetzt für den Schluß des Reichstages ist, gleichviel ob die Besoldungsvorlage scheitert oder nicht. Die Schlußsitzung des Reichstages soll am Mittwoch erfolgen.

Die Reichstagskommission für die Sonntagsruhe hat ihre erste Sitzung des Gesetzentwurfes über die Sonntagsruhe beendet. Zu den wesentlichsten bereits bekannten

ganz überragender Höhe erhob. Neben der großen Ansprache der Einleitungs-Szene durfte das mit großer Wärme zum Vortrag gebrachte „Geleit“ Anspruch auf besonders hohe künstlerische Bewertung machen. Die Begrüßung der Mannen im Schlußakt mit dem zu höherer Begeisterung entflammenden „Für deutsches Land das deutsche Schwert“ hätten wir etwas stärker im Zeitmaß und energischer im Ausdruck gewünscht. Die historische Bedeutung des Feldes, dem Deutschland seine Befreiung von den aus dem „Äßen Ost“ dahersiehenden Horden verdankt, würde dann noch ungleich stärker hervorzuheben. „Heerrufer“ hat Herr Geisse-Winkel, wie stets, eine in allen Teilen gleich befallswürdige und vollendete Leistung. — Die feierlichen Arrangements des Herrn Oberregisseurs Mebus, sowie die dekorative und kostümliche Ausstattung, welche die Herren Oberinspektoren Schleim und Geier dem Werke geliehen, fanden allseitig und verdienter Anerkennung. Nicht minder lobenswert waren die Leistungen des Chors (Herr Kapellmeister Rothbar) und das unter Leitung des Herrn Professors Schlar stehenden Orchesters. Besonders im Einhalten der dramatischen Schattierungen wurde von beiden Korporationen ganz hervorragendes geleistet.

Alles in Allem ein Festvorstellung im wahren Sinne des Wortes, mit der die königliche Bühne sich ihrer alten künstlerischen Traditionen in jeder Beziehung würdevoll zeigte; ein ehrlich verdienter künstlerischer Erfolg, an dem allen Mitwirkenden ein gleich großer Anteil gebührt.

Josephs Legende.

Handlung in einem Aufzuge von Harry Graf Reher und Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Rich. Strauss. (Aufführung durch das russische Ballet am 14. Mai in der Großen Oper zu Paris.)

(Telegraphischer Bericht unseres Sonderberichterstatters.) Seid euch, ihr Ballerinen heider Welten! Wagner, so sagt ihr, hat euch aus eurem Himmel gerissen! — Strauß legt euch wieder auf den Thron. Ein Wort Richard Wagner.

*) Der Klavierauszug, von Otto Singer besorgt, ist heute bei Adolf Fürstner in Paris und Berlin erschienen, mit Angabe der Handlung 115 Seiten, 12 M.

Es ist klar, daß Richard Strauß, der immer schon eine Vorliebe für die interessante Fäulnis hatte — man hat ihn deswegen unsere „musikalische Zeitseel“ genannt — sich hier einmal ganz ausleben konnte. Da das Buch auf das Wort völlig verzichtet, konnte er schrankenlos schreiben, was er empfand. In der That sind in diesem Werk Dinge von einer fast unerhörten Kühnheit förmlich aufgeführt. Ein ungeheurer Sinnensturm braust durch dieses Ballett, und wenn er einmal aufhört, so geschieht es nur, um neuen Wind zu holen. Es ist ein Aufruhr aller Gefühle, eine einzige, große, wahrhaft sündhafte, schauerlich-schöne Orgie. Nietzsche hat einmal das Fallen des Vorhangs nach dem ersten Akt der Walfäre mit der Bemerkung begleitet: „Die höchste Zeit ist es!“ Was würde er nach diesem Straußabend sagen? Ja, Strauß hat sich diesmal selbst überboten. Künftig, wenn sie Josephs Legende gehört haben, werden die Leute höchstens noch lächeln, wenn in der Feuerbühne das Licht wieder erscheint (eine Scene, in der vor zehn Jahren viele noch schämig die Augen geschlossen haben), das Werben der Salome, die berühmte Introktion zum Rosenkavalier, die perverſe Lust der Christohemis in der Electra: dies alles ist nichts gegen die brennende bellende Brunn dieses Drägers, dessen Wagemut in der ganzen Opernlitteratur ohne Beſſpiel ist. Auf dem Theater überhaupt hat man ähnliches kaum erlebt, wenn man nicht etwa ein anderes Stück aus dem Repertoir der Russen annehmen will: die „Poloweser Tänze“, die freilich von häuſerlicher Sinnlichkeit sind, während diese Wallungen immer noch eine gewisse Erziehung haben. Der „Tanz der Frauen“ beginnt mit einem *Allegro moderato* mit eigen-

im Residenztheater, die auch in dem Stille der ganzen Veranstaltung, die Jugend für die Jugend, gehalten ist, einen wirkungsvollen Abschluss. Für alle diese, hier nur in großen Umrissen angedeuteten Vorbereitungen wünschen wir einen schönen Erfolg. Es bedarf dazu der wohlwollenden Mithilfe der gesamten Einwohnerschaft, gilt der Tag doch auch der gesamten Kinderfürsorge unserer Stadt.

Die Kontrollstelle Wiesbaden beim Prinz Heinrich-Flug.

Der Mittelhessische Verein für Luftschiffahrt, welcher die Organisation der hiesigen Kontrollstelle des Prinz Heinrich-Fluges übernommen hat, teilt uns folgendes mit:

Bekanntlich beginnt der Prinz Heinrich-Flug am kommenden Sonntag, 17. Mai,

diesmal in Darmstadt. Die Flieger müssen zunächst einen großen Rundflug über Süddeutschland machen, der sich über Mannheim, Pforzheim und Straßburg erstreckt, um dann nach einer Fahrt von 400 Kilometern in Frankfurt a. M. zu landen. Wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, so wird der Abflug in Darmstadt zwischen 4 und 5 Uhr früh stattfinden, und es ist zu erwarten, daß die ersten Flieger diesen ersten Teil der Etappe bis 8 Uhr, spätestens 9 Uhr durchfliegen haben können. Der Aufenthalt in Frankfurt hat nur den Zweck einer Kontrolle oder Des- und Venzueinnahme. Da die Aufenthaltzeit dort zu einem fünfteil als Flugzeit gerechnet wird, so haben die Flieger ein Interesse, sofort ihre Apparate in Ordnung sind, so schnell als möglich dort aufzuheizen, und werden demnach die ersten Flieger um 9 Uhr Wiesbaden überfliegen.

Nach den Witterungsverhältnissen und dem Start in Darmstadt sowie je nach unvorhergesehenen Gelegenheiten wird sich natürlich die Flugzeit der einzelnen Flieger sehr verschieben, und es ist zu erwarten, daß das Überfliegen der größten Mehrzahl der 40 Teilnehmer bis nachmittags 2 Uhr beendet sein kann. Eine Landung in Wiesbaden wird nur in Notfällen vorkommen; es sind jedoch hierfür alle Vorbereitungen auf dem

Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße

getroffen worden, der natürlich zu diesem Zweck vollständig abgesperrt gehalten werden muß. Für das Publikum, welches sich das Abwerfen der Meldungen aus der Nähe ansehen will, ist an der Schiersteiner Straße eine große Fläche des Platzes freigelassen, die ohnehin für die Landung nicht in Frage kommt. Mit Rücksicht auf die sehr beschränkten Platzverhältnisse kann für Personen, die auf dem Raum um das Zentral neben der Kontrollstelle Platz finden können, nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben werden, die im Verkehrsamt für 2 M. erhältlich sind. Die Flieger müssen, abgesehen von dem Herabwerfen der Meldetaschen, so tief heruntergehen, daß mit guten Gläsern die auf den Unterflächen angegebene Bezeichnung des Flugzeuges erkennbar ist. Für das Aufsuchen der Meldetaschen hat sich die hiesige Jugendwehr unter der Leitung des Leutnants d. R. Böning zur Verfügung gestellt; auch das Publikum wird dringend gebeten, etwa gefundene Meldetaschen an die Kontrollstelle abzugeben. Nach dem Verlassen der Kontrollstelle muß sofort Nachricht nach der folgenden Kontrollstelle Koblenz gegeben werden, von wo dann die Flieger noch weiter bis Köln fliegen, um ohne Landung nach Frankfurt zurückzufahren. Wenn auch die geforderte Tagesleistung von etwa 800 Kilometer nach dem heutigen Stande der Flugtechnik durchaus angemessen ist (die folgende Etappe Frankfurt-Hamburg mit einem Rundflug wird auf 1000 Kilometer ausgedehnt), so ist doch zu erwarten, daß der eine oder andere Apparat durch irgend welche Störungen zurückbleibt, und es wird, nachdem das Gros der Flieger über Wiesbaden geflogen ist, auch noch am Montag, vielleicht sogar noch am Dienstag der eine oder andere Flieger hier durchkommen.

Todesfälle. Der lange Zeit am hiesigen Amtsgericht tätig gewesene Amtsgerichtsrat a. D. Adolf Deichs, Hildstraße 2 wohnhaft gewesen, ist Mittwoch im Alter von 70 Jahren hier gestorben. — Weiter sind Mittwoch hier verstorben der Oberleutnant a. D. Albert Schmidt, Kaiser Friedrich-Bad wohnhaft gewesen, im Alter von 67 Jahren, und der Oberleutnant a. D. Max Troost, Kerotal 35 wohnhaft gewesen, im Alter von 66 Jahren.

Vom Fremdenverkehr. In den letzten Tagen sind hier u. a. eingetroffen: Graf Fugger, Stuttgart (Parkhotel); Fürstin Gagarin, Petersburg (Rose); Graf und Gräfin

artigem Rhythmus (je zwei Takte Dreiviertel- und je zwei Takte Zweiviertel-Takt). Weht darauf in ein unruhiges Wehen über und endet mit einem wehenden Wirbel. Selbst darauf hat Strauß noch eine Steigerung gesetzt, den „Tanz der glühendsten Liebessehnsucht“: aus dem Anäuel wälzt sich, schön und schlank, Sulamit zu einer geraden ekstatischen Entfaltung der Frauenfüße. Wenn man diesem Tanz Worte unterlegen wollte, läme man sofort mit der Zensur in Konflikt. Von einer kindlichen Keuschheit der Empfindung sind dagegen die „Josephinen“. Sie stehen wie etwas Himmlisches in dieser Verbernis. Die Instrumentation ist, was sich ja bei Strauß von selbst versteht, von einem kultivierten Raffinement; doch hat er diesmal keine neuen Instrumente herangezogen. Die Partitur verlangt nur das übliche große Orchester, allerdings mit einer Tenor-Tuba. Die Aufführung dauert etwas über eine Stunde. Ein Vorspiel von 16 Takten bereitet das venezianische Bild vor. Der Schluß (in G-Dur) ist von einer triumphalen Größe, in seiner Schönheit schimmernd wie der goldene Panzer des Engels, der Joseph befreit.

Von den Russen ist schon die Rede gewesen. Die Aufführung war von einer Vollkommenheit, die sich überhaupt nicht überbieten und wohl auch nicht mehr erreichen läßt. Dieser Michel Fokin ist vielleicht neben Max Reinhardt der größte Regisseur, wie er, aus seinen Gedanken königlich schenkelnd, den Einzelnen bildet und die Massen bewegt; das ist ein Studium für sich. Groß waren die Sulamit der Fokina und die Potiphar der Konzgenessoff. Die eigentliche Sensation der Aufführung brachte aber der Joseph des 18jährigen Leonide Miasim. In den nächsten Wochen wird alles von ihm sprechen. Minski, der fliegende Russe, ist vergessen. Kostüme und Ausstattung hielten sich mit Erfolg an die Pracht der venezianischen Republik. Nicht ganz auf derselben Höhe stand das Orchester der Großen Oper. Man weiß, es ist die Kapelle der „Professoren“ und mit der Disziplin war es schon früher nicht immer aus besten bestellt. Aber man hätte doch mehr Glanz erwartet. Besonders fehlte es bei den Bratschen und Pauken. — Ueberhaupt haben wir gegenwärtig in Deutschland eine ganze Anzahl von Kapellen — neben den königlichen Instituten von Berlin, Dresden, München, Wiesbaden namentlich auch das Gewandhaus- und Gürzenich-Orchester — die dem Pariser Opernorchester gerade in der Wiedergabe der neuesten großen musikalischen Werke weit überlegen sind. — Richard Strauß dirigierte sein Werk mit Liebe und Glanz.

Aus Paris, 14. Mai, wird uns ferner gemeldet, daß Richard Strauß das Offizierskreuz der Ehrenlegion erhalten hat.

von Feld, Wilmsdorf (Rose); Prof. Janssch, Petersburg (Hotel Germania); Generalmajor Aetler, Hildesheim (Villa Albrecht); Prinz Boris Scherbatow, Petersburg (Rose).

Drisszulagen für Volksschullehrer. In dem Zivilprozeß, den der Mittelschullehrer Michaelis gegen die Stadt Wiesbaden wegen Zahlung der Drisszulagen der Volksschullehrer angestrengt hatte, wurde gestern von der 1. Zivilkammer des Landgerichts als der Berufungsinstanz die eingelegte Berufung zurückgewiesen. Auch das Amtsgerichtsurteil hatte den Kläger abgewiesen.

Zugverspätung. Der Mittwochabend kurz nach 10 Uhr hier fällige direkte D-Zug Nr. 130 Berlin-Wiesbaden traf mit 1/2 stündiger Verspätung auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Auf der Bahnstrecke Frankfurt-Weba war zwischen den Stationen Wirschheim und Gelnhausen ein Güterwagen eines voranschreitenden Personenzuges in Brand geraten, wodurch bis zur Beseitigung der Gefahr das Hauptgleis gesperrt war. Außer einem größeren Materialschaden ist bei dem Unfall nichts zu beklagen.

Erben gesucht. Zu unserer Notiz von Ende April, wonach die Erben eines in Amerika unter Hinterlassung von etwa 150000 Mark verstorbenen Mannes Namens Karl Schrotz gesucht werden, schreiben uns die Rechtsanwälte Dr. Romeis und Kähne in Wiesbaden folgendes: Der Erblasser Karl Schrotz ist am 8. August 1838 in Wiesbaden als Sohn der Eheleute Schneider Johann Nikolaus Schrotz (gebürtig aus Darmstadt) und Juliana Katharine geb. Poppe (gebürtig aus Wiesbaden) geboren. Er hat niemals in Kassel, sondern nur in Wiesbaden gelebt und ist 1849, also als 11-jähriger Junge, mit einem Onkel nach Amerika ausgewandert. Hier ist er am 5. November 1913 in Long City unter Hinterlassung eines Vermögens von etwa 3500 Dollars verstorben. Bisher ist es nicht gelungen, die Verwandten von Schrotz zu ermitteln, obwohl solche sicherlich vorhanden sind.

Von der Eisenbahn. Auf der Lannussbahnstrecke werden seit Mittwoch zwischen Wiesbaden-Frankfurt und umgekehrt in die ständige Durchgangswagen eingestellt, weil die sogenannten Coupewagen zum Teil in der Werkstatt repariert, zum Teil zu den Rennzügen verwendet werden.

Häute- und Fellversteigerung. Die Freie Vereinigung Wiesbadener Metzger, die Häute- und Fellverwertung der Mainzer Metzger-Zinnung, die Häuteverwertung Darmstadt und die Gewerbliche Vereinigung der Fleischer-Zinnung Bad Homburg und Oberursel hielten am Mittwoch in Wiesbaden gemeinschaftlich ihre Versteigerungen von Häuten und Fellen ab. Erstmals hatte sich auch die vor kurzem gegründete Häuteverwertung für Rheingau und Umgegend der Auktion angeschlossen. Von den fünf genannten beteiligten Körperschaften gelangten insgesamt zum Ausbebot: 889 Ochsenhäute, 1305 Kuhhäute, 700 Rindshäute, 222 Bullenhäute, 4406 Kalbfelle und 704 Hammelfelle. Die Preise für Häute aller Art bewegten sich in den Bahnen der letzten Auktion, mit Ausnahme der Preise für Kuhhäute, die um ein geringes angingen. Die Felle machten eine sanfte Bewegung, die nicht unbeträchtlich ist. Von den Hammelfellen waren es vor allem die Wollfelle, die eine ziemlich beständige Aufwärtsbewegung machten, stiegen sie doch bei der Darmstädter Häuteverwertung im Preise um 60, ja sogar um 85 Pfennig pro Stück, welchen Höchstpreis auch die Homburger Zinnung für ihre Wollfelle erzielen konnte.

Zwangsversteigerung. Dem Lechner Stein ist der Zuschlag erteilt worden für das Haus Dranienstraße 35, auf Grund seines früheren Gebotes von 60000 Mark. Das Haus war geschätzt von der Steuerbehörde auf 122000 M., vom Feldgericht im Jahre 1907 auf 102000 M. Rechte bleiben nicht bestehen. Der Ersteigerer war im Besitze einer Hypothek von 25000 M.

Evangelischer Bund. Wie bereits bekannt gegeben, veranstaltet der hiesige Evang. Bund auch diesmal eine Sonderfahrt und zwar am 11. Juni, dem Fronleichnamstage, nach Marburg, der alten so herrlich gelegenen und an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Universitätsstadt. In dem Festgottesdienst in der Elisabethkirche wird das Mitglied des Zentralvorstandes, Herr Pfarrer Preger aus Gießen, die Festpredigt halten und der Organist unserer Kirche, Herr Jech, die Orgel spielen. Bis jetzt sind die Meldungen zur Teilnahme an der Fahrt nur spärlich eingelaufen. Das ist leicht erklärlich, weil jedermann denkt, es ist noch lange hin bis zum 11. Juni. Da aber noch mancherlei Vorbereitungen zu treffen sind, der Sonderzug auch bei Zeiten bestellt werden muß, so ist es unbedingt notwendig, bis zum 24. Mai zu wissen, auf wieviel Teilnehmer gerechnet werden kann. Es wird gebeten, die Meldungen einzusenden an Pfarrer Merg, An der Ringkirche 3, oder Kaufmann Senebald, am Bismarckring. Auch Freunde und Gönner des Bundes, sowie zur Zeit hier weilende Fremde sind zur Teilnahme eingeladen.

Eine Jähling der Schweine findet auf Beschluß des Bundesrats am 2. Juni im gesamten Deutschen Reich statt. Um die unter der Bevölkerung immer wieder auftretende irrtümliche Annahme, daß derartige Viehzählungen zu steuerlichen Zwecken erfolgen, zu zerstreuen, sei darauf hingewiesen, daß die Angaben in den Zählkarten lediglich statistischen Zwecken dienen.

Grober Unfug. In einer Bedürfnisanstalt an der Dohleimer Straße wurde in der vergangenen Nacht eine der schweren Eisenblechtafeln aus ihrem Gefüge gerissen und zertrümmert.

Entlassung eines minderjährigen Deutschen aus der Fremdenlegation. Im vergangenen Jahre erregte die Entführung des achtzehnjährigen Sohnes des Schreinermeisters Urf in Kassel durch Werber der französischen Fremdenlegation allgemeines Aufsehen. Wir haben seinerzeit darüber berichtet. Da der Entführte minderjährig war, erhoben die Eltern durch das Auswärtige Amt Vorstellungen in Paris. Der junge Mann ist nun, wie aus Kassel gemeldet wird, nach sechsmonatigem Dienst in Oran wegen Minderjährigkeit freigelassen worden und wieder in Kassel eingetroffen.

Warnung vor einem Schwindler. An einen Herrn in Weinheim gelangte dieser Tage ein Brief aus London, in welchem ein angeblicher Kapitän einen wunderartigen Edelstein, den er aus Indien mitgebracht haben will, zum Preise von „nur“ fünf Mark anbietet. Der Stein soll nach der Darstellung in dem Briefe die Kraft haben, seinem Besitzer zu dauerndem Glück und Wohlstand zu verhelfen. Nur muß der Betrag vorher eingekauft werden, ehe „der Stein des Glücks“ gefunden wird. Der Empfänger war so schlau, auf seinen Reichtum zu verzichten.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Vorstellungen „Der Richter von Salamea“ am 15. d. Mts. und „Robert und Bertram“ am 17. d. Mts. nicht die hohen Festspielpreise, sondern folgende ermäßigte gelten: Amphitheater 2 M., 3. Ranggalerie 3 M., Parterre 4 M., 2. Ranggalerie 5 M., Parterre 7.50 M., Seitenlogen, 1. Ranggalerie und Orchesterfessel 10 M., Mittellogen 12.50 M.

Residenz-Theater. Die heute, Freitag, stattfindende Wiederholung des großen Schlagers „Die spanische Fliege“ beginnt des Rennens wegen um 1/8 Uhr. Der

Samstag bringt einen modernen Dichterabend und zwar eine kleine literarische Sensation, die erstmalige Aufführung von „Teila“, türkische Familienzene von Josef Melch, deutsche Bühnenbearbeitung von Erich Desterfeld, das erste türkische Stück für die europäische Bühne, das bereits mit großem Erfolg in Konstantinopel, Paris und Südamerika gegeben wurde. Dem interessanten Einakter schließt sich das liebenswürdige Lustspiel „Die ferne Prinzessin“ von Hermann Sudermann an und den Schluß des Abends bildet Schnitzlers beliebte Planderei „Abschieds-souper“. Diese Vorstellung beginnt um 1/8 Uhr.

Aus den Vororten.

Wiebich.

Zu den evangelischen Kirchenwahlen, die am nächsten Sonntag stattfinden, ist jetzt eine Einigung zwischen den Anhängern der liberalen und der orthodoxen Richtung erfolgt. Dementsprechend haben beide kirchliche Richtungen sich auf eine gemeinsame Kandidatenliste geeinigt, welche folgende Herren umfaßt: 1. Für den Kirchenvorstand: Wilhelm Merten, Ludwig Mehl, Phil. Friedrich, Georg Böttler, Dr. phil. Gustav Fischer, Dr. August Dunderhoff. 2. Für die Gemeindevertretung: Ferdinand Andree, Karl Bachmann, Ludwig Bolt, Dr. Ing. Eugen Dunderhoff, Otto Groß, August Hassenbach, Max Henne, Fritz Kraus, Reinhard Raur, Wilhelm Presser, Theodor Reih, Dr. med. Wilhelm Schäfer, Karl Moritz Schild, Karl Georg Schmidt, Friedrich Schneider 3., Wilhelm Schneider, Georg Stritter, Heinrich Thiel.

Die allgemeine Feuerung. Die vereinigten Tapezierermeister Wiebichs haben beschlossen, von jetzt ab für alle Arbeiten einen Preisausschlag einzuführen. Die Maßnahme wird begründet mit dem fortwährenden Steigen der Preise für Rohmaterialien und der Arbeitslöhne während der letzten Jahre.

Allgemeine Ortskrankenkasse. In der Ausschlußkammer wurde Herr Apotheker Adolf Dyppeheimer zum Vorsitzenden des Ausschusses, und zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung eine fünfgliedrige Kommission gewählt. Der vom Kassenvorstand ausgearbeitete Entwurf einer Dienstordnung für die Kassenangestellten, der diese in 4 Gehaltsklassen einteilt, wurde angenommen. Die Beamten sind in der Rubrikgehaltsklasse für Kommunalbeamte des Regierungsbezirks Wiesbaden verortet. Es wurde weiterhin beschlossen, der Freien Vereinigung von Ortskrankenkassen in der Provinz Hessen-Nassau beizutreten. Für die Mitglieder, denen vom Arzt Bäder in Wiesbaden verordnet werden, wurde eine größere Anzahl Karten auf Vorrat angekauft, um den Nebelstand zu beseitigen, daß die Mitglieder diese Karten zunächst aus eigenen Mitteln vorlegen mußten. Herr Großer erstattete sodann den Bericht über die Jahresrechnung, der 233 105 M. Einnahmen und 218 718 M. Ausgaben verzeichnet. Der diesjährige Voranschlag sieht 211 911 M. Einnahmen und 211 792 M. Ausgaben vor. Er wurde von der Versammlung angenommen.

Schierstein.

Die hiesige Postvorsichterstelle ist dem Postverwalter Dr. H. aus Hirschheim vom 1. Juli ab übertragen worden.

Nassau und Nachbargebiete.

T. Geisenheim, 13. Mai. Zur Bürgermeisterfrage. Die Vorarbeiten zur Befestigung der hiesigen Bürgermeisterstelle wurden nun soweit gefördert, daß jetzt zehn Kandidaten ernstlich für den Posten in Frage kommen. Diese werden sich in den nächsten Tagen den städtischen Körperschaften vorstellen.

Camberg, 14. Mai. Neuer Stadtverordnetenvorsteher. An Stelle des verstorbenen, so beliebten Herrn Dr. H. ist Herr Taubstummen-Lehrer Wilhelm Meuser zum Vorstehenden des Stadtverordnetenkollegiums einstimmig gewählt worden.

Diez, 13. Mai. Wirtschaftsverkäufe. Das Gasthaus von Jean Jung am Marktplatz ging mit Koffenhandlung zum Preise von 58000 M. an einen Herrn aus Gießen über. — Das Gasthaus „Schaumburger Hof“ ist um 42000 M. an Bahnstehrestaurantur Dief in Christianshütte verkauft worden.

Bad Ems, 13. Mai. Gewerbliches. In der gestern Abend im „Reichshaus“ abgehaltenen, zahlreich besuchten Generalversammlung des Gewerbevereins erstattete Schreinermeister Georg Müller einen eingehenden Bericht über die Schul- und Rentenverhältnisse, die beide günstig stehen. Zurzeit muß eine der vier Fortbildungsklassen von zwei der übrigen Fortbildungsschulgelehrern mitverwaltet werden, doch ist Aussicht, wieder eine besondere Kraft hierfür zu gewinnen. — Für den verstorbenen Vater Fritz Bappler wurde Spenglermeister Daniel zum Schriftführer und Schreinermeister Matz zum Vorstandsmitglied gewählt. Die Herren Daniel, Matz, Sanner und Groß wurden zu Vertretern auf der Rheinischer Verbandsversammlung bestimmt. Dort wird auch der hiesige Verein in betreff der Ausführlungen bei Schulneubauten einen Antrag stellen.

A. Dachsenhausen, 14. Mai. Eine bedenkliche Erscheinung. Bei einer Güterversteigerung wurden auf sämtliche 22 Parzellen keine Gebote abgegeben. In der hiesigen Gegend ist der Grundstückswechsel hart zurückgegangen. Umschulern, Stempelkosten, vor allem aber der Mangel an Geldern dürften die Ursachen der betrübenden Erscheinung sein.

Wiesburg, 14. Mai. Arbeitsjubiläum. Am Sonntag, 17. Mai, kann der Schriftfeger Albert Pfeiffer sein fünfzigjähriges Berufs-jubiläum feiern. Er ist am 17. Mai 1864 in die Buchdruckerei des „Wiesburger Tageblatts“ in die Lehre getreten, wo er heute noch beschäftigt ist.

Wiesburg, 14. Mai. Nichtbestätigter Bericht. Die Sezierung der Leiche des Tierarztes Emil Müller, der, wie mitgeteilt, an den Folgen von Verletzungen gestorben sein sollte, die ihm von Burschen in der Sonntag nacht beigebracht wurden, hat mit Sicherheit ergeben, daß der Tod nicht infolge der leichten Schlagverletzungen eingetreten ist. Die Polizei hatte 5 Beteiligte von hier und auswärts festgenommen. Das Gericht hat durch die Vernehmung derselben, sowie von Zeugen vollständige Klarheit in der Angelegenheit geschaffen und hierauf die Befragten aus der Haft entlassen.

Wiesburg, 14. Mai. Todesfall. Nach kurzem Leben verschied heute morgen um 1/2 Uhr Defan Gräfin. Der Verstorbene war am 30. Januar 1841 in Wilsingen (Oberweilerwald) geboren, wurde am 10. November 1867 ordiniert, wirkte als Pfarrvikar in Oberroßbach, born, Dillenburger und Wiesbaden a. Rh. und wurde 1870 Pfarrer in Strimsorgareth und 1877 in Strakeberg. Im Jahre 1900 wurde er als erster Pfarrer und Dekan nach Wiesburg versetzt. Der Verstorbene war am 31. Januar 1913 in Ruhestand getreten.

Battenberg, 13. Mai. Einjam gestorben. Der Arbeiter E. Bode, ein Kämpfer von 1870/71, wurde gestern von Spaziergängern am Kaiserberg tot aufgefunden. Bode war seit vierzehn Tagen vermißt worden. Scheinend ist er während der Zeit in den Wäldern umhergeirrt, ohne etwas zu sich zu nehmen, bis dann der Fund.

erleid seinem Leben ein schreckliches Ende bereite. Schon einige Male hatte sich der Verhorrte, der in ärmlichen Verhältnissen lebte und in der letzten Zeit sehr niedergedrückt war, von zu Hause entfernt, weshalb auch diesmal keine großen Bedenken gehegt wurden.

Frankfurt, 13. Mai. Die Note Kreuz-Sammung am Sonntag und Montag ergab 38 783 M.

T. Hingen, 13. Mai. Die Finger abgequetscht. Mit der rechten Hand in eine Getreidepumpe geriet hier im Getreidepeicher der Arbeiter Josef Jörg aus Hünfeld. B. Sämtliche Finger der rechten Hand wurden von der Maschine abgequetscht. Der Schwerverletzte wurde in das Heiligtumshospital gebracht.

N. Freinsheim, 13. Mai. Mordversuch. Weil ihm seine Braut eine Abgabe zugehen ließ, suchte der 20 Jahre alte Arthur Kiefer sie wieder auf und gab auf sie und deren Mutter sechs Revolverkugeln ab, die aber fehl gingen. Der Täter flüchtete, konnte aber bald nach der Tat verhaftet werden.

T. St. Goar, 13. Mai. Erkante Tote. Bei der hier gelandeten weiblichen Leiche handelt es sich um diejenige des 19 Jahre alten Dienstmädchens Margareta Sammel aus Elville. Das Mädchen hat sich erst vor kurzem in den Rhein gestürzt.

Freier Meinungsaustausch.

In dieser Spalte finden solche Aufsätze aus unserer Leserkreise, die ein öffentliches Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Unterliegt, Auseinandersetzungen persönlichen oder verlegenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Ein Ratschrei.

Man schreibt uns aus Biebrich: Seit Jahren wird seitens der Behörden im Interesse der Engländer alles aufgeboten. Warum das gerade nicht in dem bei Biebrich geschieht, ist unbegreiflich. Der einflussreiche Automobilklub noch unversuchte Weg in der Nähe unserer Stadt ist der Weg dem Rhein entlang nach dem Schiersteiner Hafen. Schut man sich danach, diesen Weg zu beschreiten, so wird er dem Spaziergänger sehr erleichtert; die Ausdünnungen der dort errichteten Fabriken sind so unerträglich, daß man gerne die Promenade meidet; aber fragen muß man sich doch: Ist in dieser modernen Zeit niemand da, der diesem gesundheitschädlichen Unfug steuert? Fordert der Zeitgeist nicht, daß man den Fabrikbesitzern, die wohl ein Monopol haben glauben, energisch auf den Leib rückt und ihnen vorschreibt, daß sie Vorkehrungen zu treffen verpflichtet sind, welche die stinkenden, den Atem nehmenden Gerüche beseitigen. Der Herr Regierungspräsident hat sich der Automobilbesitzer bezüglich des Ortes Erbenheim angenommen. Könnte er hier im Interesse der Menschheit nicht auch ein Wortwort sprechen?

Red. v. Pander, Aug. Draudt, Fritz Breidenbach, Fr. Radu.

Vermischtes.

Eisenbahnunfälle.

Aus Berlin wird gemeldet, daß 2 Güterzüge infolge Überschneidens des Haltesignals bei Schönholz-Heinrichsdorf zusammengestoßen sind, wobei 1 Bahnbeamter den Tod fand. Beide Lokomotiven und mehrere Wagen erlitten Beschädigungen. — Aus Hannover meldet man die Entsehung eines Güterzuges an der Leinebrücke. 2 Zugbeamte fanden dabei den Tod.

Ein interessanter historischer Fund.

Im dem Dorfe Jahnaschowitz bei Brünn fand kürzlich der Hofbesitzer Doda nach dem Fällen eines alten Baumes unter dessen Wurzeln 72 sehr wertvolle Goldstücke, deren sehr deutliche Prägung die Köpfe der ungarischen Könige Sigismund, Vladislav Posthumus und anderer zeigen. Der historisch interessante Fund ist zweifellos ein Familienbesitz, da unter den Dorfbewohnern sich die Überlieferung erhalten hat, daß auf dem Grundstücke von einem seiner Vorfahren Geld vergraben worden sei, was nun durch die Hand des glücklichen Urfinders bestätigt worden ist.

Spanische Schachschwindler.

Auf den alten Schwindel der spanischen Schachschwindler ist ein Neuföhrer hereingefallen. Er ließ sich durch die Verlockung, daß er bei Beteiligung an der Auflösung eines 800 000 Fr. bergenden Koffers ein Drittel des Gewinns erhalte, nach Madrid locken, zahlte dort 8000 Mark Vorkauf und erhielt einen Gepäckschein. Kaum ins Hotel zurückgekommen, wurde er durch ein von den spanischen Schachschwindlern aufgegebenes Telegramm schnellstens nach

Neuföhrn zurückgerufen. Hier angelangt, fand er ein von Madrid eingelaufenes anderes Telegramm, in dem die Ganner sich über ihn lustig machten.

Kurze Nachrichten.

Schwerer Unfall bei einer Mensur. In Graz fand zwischen zwei Studenten eine Säbelfechterkämpfe statt, wobei dem einen Studenten die abgesprungene Säbelspitze seines Gegners durch die linke Bauchseite in den Magen drang. Trotzdem die Säbelspitze sogleich entfernt wurde, ist die Verletzung so schwer, daß an dem Aufkommen des Studenten gezweifelt wird.

Eine Million für einen Erfinder. Aus Marburg (Steiermark) wird gemeldet: Durch die Erfindung eines neuen Verfahrens für die Sensenfabrikation ist ein junger Mann mit einem Schlage Millionär geworden. Ein glücklicher Zufall brachte ihn mit einem der größten Sensenfabrikanten der Monarchie in Verbindung. Dieser erkannte die Bedeutung der Erfindung, welche geeignet ist, die ganze Sensenfabrikation in neue Bahnen zu lenken und kurz entschlossen erstand er das Patent für eine Million Kronen, von denen 700 000 sofort ausbezahlt wurden.

Genickstarre auf einem Schulschiff. Man meldet aus Vrest: Auf dem Kadettenschulschiff „Armourique“ erkrankten drei Kadetten an Genickstarre. Das Marineministerium erklärt, daß nur ein Fall tödlich verlaufen ist, und daß die zwei anderen Erkrankten sich auf dem Wege der Besserung befinden. Es sei Vorsorge getroffen, die Ausbreitung einer Epidemie zu verhindern.

Schnee im Erzgebirge. Im Erzgebirge ist gestern bei mehreren Grad Kälte überall bis tief in die Täler herab harter Schneefall eingetreten.

Schneefall im Riesengebirge. Auch im Riesengebirge ist bei 2 Grad Kälte Schneefall eingetreten. Der Neuschnee liegt 2 Zentimeter hoch.

Wiesbadener Sportzeitung.

Pferdesport.

o. Karlshorst, 14. Mai. (Privattelegr.) Goldlad-Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. G. Dorendorfs Fälscher (Edler) und B. Thledes Reiss, 3. Quart, 9. Liefen. Tot. 52, 33:10 für Fälscher, 47, 30:10 für Reiss, Pl. 38:10. — Preis von Villenhof. 5000 M. 3400 Meter. 1. G. Rettes Sensible Samons (Dobell), 2. Mr. Girdle, 3. Hernani, 3. Liefen. Tot. 18:10. — Pojeidon-Härdrennen. 4500 M. 3000 Meter. 1. A. Hartmanns Tapage (Riß), 2. Hebron, 3. Voie Pactee, 15. Liefen. Tot. 27:10, Pl. 54, 19, 20:10. — Kaiserpreis. 15 000 M. 5200 Meter. 1. R. S. Priegers Hymn Hawk (Wes.), 2. Sweet Noß, 3. Indelle II, 10. Liefen. Tot. 18:10, Pl. 37, 53, 23:10. — Tempelhof-Jagdrennen. 8000 M. 4200 Meter. 1. Frhrn. G. v. Buddenbrocks Daimio (G. Weber), 2. Rodina, 3. Samhara, 7. Liefen. Tot. 26:10, Pl. 12, 12, 12:10. — Preußenpreis. 10 000 Mark. 4400 Meter. 1. W. Dobels Erberich (Wes.), 2. Delaware, 3. Geroldstein, 7. Liefen. Tot. 18:10, Pl. 15, 19, 22:10. — Preis von Schöneiche. 3000 M. 1400 Meter. 1. Gestüt Komolwitz' Prinzipal (Burgold), 2. Naute, 3. Eslander, 11. Liefen. Tot. 24:10, Pl. 16, 26, 31:10.

□ Vongachamp, 14. Mai. (Privattelegr.) Prix Blanc. 5000 Frcs. 1600 Meter. 1. G. Broffettes Foggia (Grand), 2. Montagnac, 3. Holly Hill, 9. Liefen. Tot. 46:10, Pl. 19, 31, 22:10. — Prix de la Porte Dauphine. 5000 Frcs. 1100 Meter. 1. J. Bingham's Mirobolant (Sharpe), 2. Benoiton, 3. Roche en Brenil, 10. Liefen. Tot. 51:10, Pl. 16, 14, 46:10. — Prix des Vllas. 7000 Frcs. 2400 Meter. 1. Baron G. Rothschilbs Cherry Brandy (D'Veil), 2. Saint Dizier, 3. Norba, 7. Liefen. Tot. 20:10, Pl. 13, 16:10. — Prix la Force. 40 000 Frcs. 2200 Meter. 1. J. Bingham's Ecrouen (Sharpe), 2. Dorrit, 3. Mon Petit, 8. Liefen. Tot. 28:10, Pl. 13, 17, 15:10. — Prix de Vongachamp. 20 000 Frcs. 2400 Meter. 1. J. des Forts' Nestor III (Mlemand), 2. Piliun, 3. Demon, 15. Liefen. Tot. 27:10, Pl. 95, 53, 25:10. — Prix de Euresnes. 8000 Frcs. 3000 Meter. 1. Comte P. de St. Phalles Madame Campan (Clout), 2. Crebecut, 3. Narda Sandia, 6. Liefen. Tot. 30:10, Pl. 14, 26:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Leichtathletisches Meeting für Anfänger. Der „Turnsport 1897“, die Leichtathletik-Abteilung des Frankfurter Fußballvereins veranstaltet auf ihrem Sportplatz in Frankfurt an der Eschersheimer Landstraße am 21. Mai ein Erstlings-Anfänger- und Junioren-Meeting. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, um so möglichst jedem Wunsch gerecht zu werden, da wir annehmen,

allen Vereinen Gelegenheit zu bieten, die Kräfte ihres Nachwuchses zu Anfang der Saison auf einer einwandfreien Sportanlage (mit Rundbahn etc.) zu erproben. Teilnahme. Berechtig sind alle Mitglieder eines Leibesübungsvereins. (Auch Nichtmitglieder der D. S. V. f. M.) Meldungen sind unter Beifügung der Einlage nur an Herrn Willy Schott, Frankfurt, Bindestr. 35, zu richten. Meldefrist ist unwiderruflich Freitag, den 15. Mai 1914, nachts 12 Uhr. Die Wettkämpfe beginnen vormittags 9:30 Uhr und nachmittags 2:30 Uhr.

Wandersport.

Alpenverein. Der Ausflug am Sonntag, den 17. Mai, soll wie folgt ausgeführt werden. Abfahrt 8 Uhr 8 Min. über Mainz nach Bacharach mit einfacher Fahrkarte Wiesbaden-Bacharach. Ankunft daselbst 7 Uhr 55 Min. Wanderung durchs Steegertal hinauf nach Perscheid und weiter auf ausrichtreicher Höhe nach Damscheid und über den Hohenstein nach Niederburg. Nach einstündiger Rast daselbst gehts hinauf zum Spitzstein, alsdann wieder abwärts ins Bergheimnüttal zur Burg Rheinfels und nach St. Goar, wo im Hotel Rheinfels gegen 6 Uhr gemeinschaftliches Essen stattfindet. Rückfahrt mit Elzug 8 Uhr 55 Min. ab St. Goarshausen.

Vom Rhein nach dem Sundrüd. Die 5. Hauptwanderung des Rhein- und Taunus-Klubs Wiesbaden (G. S.), wohl landschaftlich eine der schönsten Hauptwanderungen dieses Jahres, findet am kommenden Sonntag, den 17. ds., statt und wird wie folgt ausgeführt: Bahnfahrt: Wiesbaden ab 6.08 Uhr über Mainz und Vöppard nach Hallsenbach (an 9.45 Uhr). Rückfahrkarten: Wiesbaden-Mainz 3. Kl. 60 Pf., 4. Kl. 40 Pf. Sonntagsfahrkarte: Mainz-Vöppard 3 M. (Beide Fahrkarten sind in Wiesbaden zu lösen.) Ferner in Vöppard: Vöppard-Hallsenbach 3. Kl. 45 Pf., 4. Kl. 30 Pf. Die Bahnstrecke Vöppard-Buchholz ist eine der interessantesten und schönsten Gebirgsbahnen Deutschlands; reizend ist der Blick in das prächtige Mühlthal. Auf der 6 km. langen Zahnradstrecke Vöppard-Buchholz hat die Bahn eine Steigung von 326 Meter zu überwinden und hierbei 5 Tunneln von 63-124 Meter Länge zu passieren; außerdem 2 Viadukte, einen von 150 Meter Länge und 30 Meter Höhe über die Hirschgrube, und einen von 78 Meter Länge und 30 Meter Höhe über das sogenannte Rauschenloch. Beginn der Wanderung 9:45 Uhr ab Bahnhof Hallsenbach zunächst auf der ausrichtreichen Landstraße St. Goar-Brodenbach, dann im Wald abwärts zum Mühlbach, den man kurz vor der Mündung in den Wegbach überschreitet. Der Weg führt am Uferhange des tosenden Wegbachs bald zur Weismühle und bildet von hier aus nur einen schmalen Pfad (Vorsicht bei nassem, schlüpfrigem Wetter). Nach einigen Windungen des Wadges folgend, und die Schmaufenmühle wird nach gut ¼ Stunde von Niedergondershausen aus um 11.40 Uhr erreicht. Rast ¼ Stunde bis 12.25 Uhr. Wald erweitert sich dann das Tal etwas und die Ruinen des Schlosses Waldeck kommen kurz nach der Waldeckermühle in Sicht, das um 1¼ Uhr erreicht wird. Ein Schnauferl von ¼ Stunde zur Besichtigung der Burgruine, alsdann geht es auf abwechslungsreichen Wegen zum Schloß Schöned. Ankunft daselbst um 5.10 Uhr, Rast bis 6 Uhr. Von hier aus zum Bahnhof Buchholz. Um 7.35 Uhr führt die Zahnradstrecke die Wanderer wieder durch das prächtige Mühlthal hinauf nach Vöppard, wo die Ankunft um 7.58 Uhr erfolgt. Rückfahrt: Vöppard ab 9.08 Uhr, Wiesbaden an 11.43 Uhr. Fahrkarten: Buchholz-Vöppard 3. Kl. 25 Pf., 4. Kl. 15 Pf. Proviant ist für den ganzen Tag mitzubringen, da ein gemeinschaftliches Mittagessen bei der Wanderung nicht stattfindet. Abschnitte für die Fahrkarten Vöppard-Hallsenbach bzw. Buchholz-Vöppard werden von den Führern am Tage der Wanderung ausgegeben. Gesamtmarktzzeit 6¼ Stunden. Führer die Herren Gg. Hoos und Karl Vah. Gäste sind wie immer willkommen, nur haben sich dieselben gleich bei Beginn der Wanderung den Führern vorzustellen.

Luftschiffahrt.

Das Ende eines französischen Flugmeetings. **Reapel, 15. Mai.** Der Flug eines französischen Fluggeschwaders, das aus sechs Doppeldeckern bestand und das seit dem 6. März unter der Führung des Hauptmanns Voisin bereits 6000 km. zurückgelegt hatte, hat gestern ein unerwartetes Ende genommen. Die sechs Flugzeuge flogen gestern früh 8 Uhr in Dänkirchen auf, um nach Le Havre zu fliegen. Als weiteres Ziel kam evtl. auch Engers in Betracht. Bei Dieppe wollten drei Flugzeuge am Strande landen. Dabei kippte einer der Apparate um und fiel ins Meer. Sein Führer und der Passagier konnten zwar gerettet werden, doch ist der Apparat

Capes

die große Mode für den Sommer
aus Tuch in schwarz und lebhaften Farben

Preislagen: mk. 29.- 35.- 48.- 55.-

J. HERTZ

Damenmoden

Langgasse 20

verloren. Bei Belleville kippte ein zweiter Apparat beim Landen um und wurde vollständig vernichtet. Der Führer erlitt Verletzungen am Knie und mußte ins Krankenhaus überführt werden, wo auch innere Verletzungen festgestellt wurden. Auf dem Flugfeld von Le Havre wurden noch 2 weitere Flugzeuge vernichtet. Einmal fiel beim Landen in einen Wassergraben und zerbrach, das andere wurde beim Landen ebenfalls nahezu zerstört. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß die meisten Flieger lediglich mit dem Schrecken davorkamen.

Schiffsflüge in Swakopmund.

p. Swakopmund, 15. Mai. (Telegr.) Die deutsche Fliegerkation, die unter der Leitung Bruno Büchners steht, veranstaltete gestern die ersten Schiffsflüge. Sämtliche Flüge verliefen ohne Zwischenfall in der besten Weise.

Neuer Höhenrekord für Wasserflugzeuge.

DDp. Sydney, 13. Mai. (Telegr.) Der französische Flieger Guillaux stellte gestern am Bord eines Wasserflugzeuges einen neuen Höhenrekord auf. Er erreichte mit einem Passagier eine Höhe von 2133 Metern.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Herzog von Braunschweig in Wolfenbüttel.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind gestern in ihrer zweiten Residenz Wolfenbüttel feierlich eingezogen.

Das Schicksal der Befoldungsvorlage.

Die gestern fortgesetzten Verhandlungen über ein Kompromiß in der Frage der Befoldungsnovelle haben, wie die „Berl. Woch.“ erzählt, zu keinem Resultat geführt, so daß das Schicksal der Vorlage ganz von der Abstimmung abhängt und diese wird allem Anschein nach gegen die Regierungsvorlage ausfallen. Man kann annehmen, daß das Zentrum, die Sozialdemokraten, Polen, Elsäßer, voraussichtlich auch einige Fortschrittler und Nationalliberalen an den Beschlüssen der 2. Lesung, denen die Regierung ihre Zustimmung versagt hat, festhalten werden.

Der Kriegsminister als Kläger.

Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der Kriegsminister v. Falkenhayn gegen Frau Luxemburg Strafantrag gestellt wegen Verleumdung der Armee durch eine Rede, die Frau Luxemburg am 7. März in Freiburg gehalten hat und in der behauptet wurde, daß in der deutschen Armee Soldatenmishandlungen auf der Tagesordnung stehen.

Aus Stuttgart wird uns telegraphisch gemeldet: Kriegsminister v. Falkenhayn hat Verleumdungssklagen gegen das sozialdemokratische „Schwäbische Tagblatt“ und die Zeitschrift „Der März“ erhoben. Das Tagblatt hat einen Artikel von Ulrich Kausch über die Kasernierung der Jugend abgedruckt, der Verleumdungen gegen den Kriegsminister enthielt.

Dr. rer. pol.

Aus Breslau wird gedruckt: Die zu einer rechts- und staatswissenschaftlichen umgebildeten juristischen Fakultät der hiesigen Universität hat den volkswirtschaftlichen Doktorittel Dr. rer. pol. geschaffen.

Die „Waterland“ auf der Fahrt.

Der „New-York Herald“ erhielt ein drahtloses Telegramm seines Korrespondenten von Bord des Dampfers „Waterland“, der gestern seine erste Reise angetreten hat. Der Korrespondent spricht sich in begeisterter Weise über die Fahrt aus. Nicht die geringste Erschütterung sei zu bemerken gewesen. Kein einziger Tropfen Champagner sei aus den Gläsern auf die Tischdecke gefallen. Der Riesendampfer wird heute in Cherbourg erwartet.

Der Nachfolger Schuchts.

Aus Breslau, 15. Mai, wird uns telegraphisch gemeldet: Der erste Kapellmeister des Breslauer Stadttheaters, Julius Bräuer, hat von der Generaldirektion

des Dresdener Hoftheaters einen Antrag erhalten, als Nachfolger des Generalmusikdirektors Ernst von Schuch die Leitung der königlichen Kapelle in Dresden zu übernehmen. Da Herr Bräuer erst kürzlich mit dem Breslauer Stadttheater einen auf 10 Jahre lautenden äußerst günstigen Vertrag abgeschlossen hat, ist es nicht sicher, ob er dem Rufe Folge leisten wird.

Vorkehrungsmaßnahmen in Irland.

Die Polizeibehörden in Irland haben Befehl, jeden Augenblick beim Ausbruch von Unruhen bereit zu sein. Sie sind mit Gewehren und scharfen Patronen versehen. An den Kasernen sind besondere Wachen aufgestellt.

Waffen für Ulster beschlagnahmt.

Man drahtet aus London: Vier große Kisten, die an ein Hotel an der Küste von Donegal adressiert waren, sind gestern von den Behörden in Glasgow beschlagnahmt worden. Als man sie öffnete, sah man, daß sie Bajonette und Patronen enthielten.

Doppelmord um einen Fisch.

Der Draht meldet aus Odessa: In Massenschlaka (Gouvernement Cherson) ermordete der Bauer Julasch mit Hochzeitskette seine 17jährige Frau und seine Schwiegermutter, die ihm seinen Wunsch, ihm um Mitternacht einen Fisch zu braten, nicht erfüllt hatten. Bei der Festnahme erschoss sich der Mörder.

Der Ketna arbeitet.

Aus Rom wird gedruckt: Seit der vergangenen Nacht ist der Ketna in voller Erntion und überhäuft die umliegenden Ortschaften mit Ähren. Der Ausbruch ist von heftigen Erdstößen mit unterirdischem Getöse begleitet. In Bisse Bore ist ein neuer Krater entstanden, der Gestein in großen Massen auswirft.

Kundgebungen gegen einen rumänischen Bischof.

Man meldet aus Bukarest: Als der rumänische Bischof Mangra aus Ungarn an der Sitzung der hiesigen Akademie, deren Mitglied er ist, teilnehmen wollte, verließen die anderen Akademiker den Saal. Auf der Fahrt zum Hotel wurde er von Studenten ausgepöbel. Mangra ist Gegner der rumänischen Nationalpartei in Ungarn.

Angriff serbischer Bauern auf Mohammedaner.

Aus Wien wird gedruckt: Von einem serbischen Angriff in der Herzegowina weiß das mohammedanische Blatt „Bakal“ zu berichten. In dem Dorfe Zimle im Bezirke Mostar überfiel eine Schar Serben mit Hengabeln und Säben bewaffnet die mohammedanischen Häuser und tötete vier der wehrlosen Einwohner. Fünf weitere Mohammedaner wurden schwer verletzt. Die mohammedanischen Abgeordneten des bosnischen Landtages haben bei der Regierung Schritte um sohnellste genaue Aufklärung des Sachverhaltes unternommen.

Die Franzosen in Marokko.

Aus Paris meldet der Draht: Es scheint sich zu bestätigen, daß die Besetzung von Taza nur der Beginn einer großen Eroberungspolitik der französischen Militär-Behörden in diesem Teil Marokkos ist. Starke Truppenabteilungen werden jetzt in und um Taza konzentriert. Alles deutet auf eine bevorstehende große kriegerische Unternehmung hin. Die aus Tlemcen gemeldet wird, ist die gesamte Garnison von Sidi Bel Abbas gestern nach Taza abgegangen.

Handel und Industrie.

Marktberichte.

Wiesbaden, 14. Mai. Fruchtmarkt. Daser: höchster Preis 9,20 M., niedriger 9,10 M., Durchschnittspreis 9,16 M.; Hen: höchster Preis 4 M., niedriger 3 M., Durchschnittspreis 3,46 M.; Rindfleisch: höchster Preis 2,20 M.,

niedriger 2 M., Durchschnittspreis 2,14 M.; Krummbraten: höchster Preis 2 M., niedriger 1,70 M., Durchschnittspreis 1,85 M. Es waren angefahren 9 Wagen mit Daser, 18 Wagen mit Hen und 13 Wagen mit Stroh.

Frankfurt, 14. Mai. Schlachtviehmarkt. Getrieben waren 25 Ochsen, 6 Kühe, 101 Färsen und 1023 Kälber, 44 Schafe und 961 Schweine. Preise für den Zentner: feinste Mast- (Vollm.-Mast-) und beste Saugfälsche Lebendgewicht 64-68 M., Schlachtgewicht 107-111 M., mittlere Mast- und gute Saugfälsche Lebendgewicht 55-60 M., Schlachtgewicht 95-102 M., geringere Saugfälsche Lebendgewicht 50-55 M., und 42-46 M., Schlachtgewicht 83-91 M. und 71-78 M., Mastlammern und jüngere Hammel Lebendgewicht 42 M., Schlachtgewicht 92 M., Mastlammern und gut genährte Schafe Lebendgewicht 36-40 M., Schlachtgewicht 88-93 M., Ferkel 30-35 M., Mastpferd Lebendgewicht 48-48 M., Schlachtgewicht 60-61 M., vollfleischige Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht 44-46 M., Schlachtgewicht 57-59 M., vollfleischige Schweine 44-46 M., Schlachtgewicht 44-48 M., Schlachtgewicht 55-60 M., vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht 44-48 M., Schlachtgewicht 58-60 M. — Marktlage: Kälber und Schafe ruhig, ausverkauft, Schweine mäßig reger, ausverkauft.

Weiterbericht.

Knaus & Co. Langgasse 31 — Taunusstr. 16. Spezialität f. Angestellten.



von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach C. +12 niedrigste Temperatur -4
Barometer: gestern 768,0 mm, heute 768,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 16. Mai:
Trocken und vielheit heiter, Tagestemperatur langsam ansteigend.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	1	Trier
Kelberg	4	Wienhausen
Neutrich	1	Schwargenborn
Wabburg	2	Railf

Wasserstand: Rheinpegel Caut: gestern 3,46, heute 3,45
pegel: gestern 1,56, heute 1,54

16. Mai

Sonnenaufgang	4.06	Mondaufgang	10.10
Sonnenuntergang	7.47	Monduntergang	10.10

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Kiedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Dr. Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Brosch; für den Mellem- und Interatenteil: Karl Berner. Sämtlich in Wiesbaden.

18 77

BRANDT'SCHWEIZER PILLEN

Apotheker Nch. Brandts Schwaigerpillen (Abführpille) als Schutzmarke eingetragen. Der Nachahmung wird gewarnt.
L. G. Bern. Apotheker Nch. Brandts, Schwaigerpillen (Abführpille) C 166

Berliner Börse, 14. Mai 1914

Umsatz, Fds. u. Staats-Pap.										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										Obligations									
Deutsche Reichsbank										Eisenbahn- u. Stamm-Aktien										Bank-Aktien										Industrie-Aktien										O									

(Nachdruck verboten.)

Verlagsgesellschaft, Hildesheim.

